



Bei einer Feuerwehübung auf dem Golfplatz mussten zwei Brände gelöscht werden. Eine erwartete Flugzeug-Notlandung machte außerdem eine Evakuierung erforderlich.



Fotos: Spörlein

HERZOGENAURACH – „Das läuft doch prima, reibungslos und es geht alles sehr schnell“, so das Fazit von Horst Settler, der als Beobachter der Regierung von Mittelfranken am Sonntag eine in dieser Form einmalige Übung der Feuerwehren auf dem Golfplatz bei Burgstall aufmerksam verfolgte.

Clubpräsidenten Andreas Redl wird es gefreut haben, dieses dicke Lob vom Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz gehört zu haben, denn Redl verfolgt mit dieser Brand- und Evakuierungsübung ein besonderes Ziel für den Golfclub. Dieser ist nämlich bereits mit der Bronzemedaille des Deutschen Golfverbandes ausgezeichnet worden und will nun

Notlandung auf dem Golfplatz

Brand- und Evakuierungsübung mit drei Wehren für das Projekt „Golf und Natur“

auch noch die Zertifizierung des Dachverbandes, um das Projekt „Golf und Natur“ perfekt zu machen. Der Golfclub engagiert sich nämlich seit verganginem Jahr, um diese Zertifizierung, die vom Bundesamt für Umwelt und Natur ausgerufen wurde (*die NN berichteten*).

Im Rahmen des Sicherheitskonzeptes, erläuterte Jürgen Rühr, neuer Pressesprecher des Clubs, müsse man eine solche Übung durchführen, um die silberne Auszeichnung beim Pro-

jekt „Golf und Natur“ zu erhalten. „Das wurde in dieser Form noch nie auf einem Golfplatz in Deutschland gemacht“, so Redl, der sich wie Settler von einem reibungslosen Übungsverlauf überzeugen konnte; und ebenso von der Zusammenarbeit von gleich drei Stadtteilwehren (Burgstall, Hauptendorf, Herzogenaaurach) und der INA-Werksfeuerwehr.

Einsatzleiter Matthias Rocca zur Übungs-dramaturgie: „Wir nehmen zwei Brände in der Fitting-Station

und in einem Betriebsgebäude in der Nähe der Stromverteiler an, und eine erwartete Notlandung eines Flugzeugs auf der Südseite des Golfplatzes.“ Wegen der angekündigten Notlandung – ein Szenario, das wegen der Einflugschneise zum Nürnberger Airport prinzipiell nicht ausgeschlossen werden könne – müsse der Golfplatz mit seinen 90 Hektar Nutzfläche (inklusive Betriebsgebäuden) und aktuell rund 200 Golfern am Platz evakuiert werden.

Im Fittingcenter selbst bekämpfte die Burgstaller Wehr den Brand und förderte Löschwasser aus einem nahe gelegenen Teich; die Herzogenaauracher Rothelme waren mit Atemschutzgeräten in den verqualmten Räumen auf der Suche nach Brandnestern, vor der Halle kam das neue TLF 4000 mit Löschkanone zum Einsatz und bewies eine enorme Löschkraft. Und weil die Stromversorgung dort womöglich auch gefährdet sein könnte, verfolgte auch der Technische Leiter der Stadtwerke, Thomas Hillar, das Szenario.

Gespannte Zuschauer waren zudem der Präsident des Bayerischen Golfverbandes, Norbert Löhlein, Kreisbrandrat Harald Schattan und Bürgermeister German Hacker.

NIKO SPÖRLEIN

IN KÜRZE

Starke Eltern und Kinder

HERZOGENAURACH – Im Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ sind noch Plätze frei. Der Kurs stärkt die Eltern in ihrem Selbstbewusstsein. So stärken sie auch ihre Kinder und fördern gutes Zusammenleben. Jede Einheit hat einen anderen Schwerpunkt. Theorie wird vertieft durch praktische Übungen und Beispiele aus dem Familienalltag. Der Kurs umfasst zwölf Abende, jeweils von 20 bis 21.30 Uhr. Beginn ist am Dienstag, 6. November, im evangelischen Gemeindehaus, Von-Secken-dorff-Straße 3. Kursleitung: Diplompsychologin Iлона Schwertner-Welker. Anmeldung unter ☎ (09131) 209100 oder per Email an kinder-schutzbund-erlangen.de.

HERZOGENAURACH – „Das Lachen verbindet die Menschen – ungeachtet von Ländergrenzen“, resümierte Michael Kleiner zur Eröffnung der Karikaturenausstellung im Stadtmuseum. Rund 70 Exponate zeigt die von ihm im Auftrag der Erzdiözese Bamberg erstellte Wanderausstellung.

Künstler aus dem Senegal, aus Deutschland, Österreich und Holland thematisieren mit spitzer Feder das afrikanisch-europäische Verhältnis. Ihr Fazit: Wir sitzen „alle in einem Boot“ – so der Titel der Ausstellung, die im Rahmen der Herzogenaauracher Kulturtage gezeigt wird.

Samba Fall, der renommierteste Karikaturist aus dem Senegal, ist ebenso vertreten wie sein Kollege Mame Abdou Thiouf von der regierungsnahen politischen Zeitung „Le Soleil“. Regierungskritik ist daher nicht so erwünscht, aber der senegalesische Alltag und das Verhalten der Touristen bieten genügend Stoff für ihre ironischen Zeichnungen.

Tijan zählt noch zur jungen Garde der senegalesischen Karikaturisten und scheut die politischen Themen nicht. Die afrikanischen Freiheitsbewegungen, die Abschottung der Industriestaaten vom unterentwickelten Afrika werden von ihm karikiert.

Einen Einblick der ganz anderen Art in die afrikanische Seele gab Ibrahima N'Diaye, genannt Ibou. Der Kabarettist, Geschichtenerzähler, Schauspieler und Musiker in einer Person gab eine Kostprobe seines Könnens. „Schwarze Weisheiten“, die seine Großmutter ihm verriet, waren ebenso vertreten wie seine humorvollen Erfahrungen bei seiner Ankunft in Saarbrücken vor 25 Jahren.

Als Germanistikstudent an der Sprache Goethes orientiert, musste er schnell feststellen, dass die Deutschen – in diesem Fall die Saarländer – es mit der Grammatik nicht so genau nehmen. Doch Lachen ist für ihn, wie für alle Afrikaner, ein „Lebensmittel“, und dazu hatten die vielen Besucher reichlich Gelegenheit bei seinen witzigen Erzählungen.

Die europäischen Karikaturisten nähern sich dem Thema Afrika gleichermaßen humorvoll wie bitterböse. Da lässt Johann Mayr einen schwarzen Jungen auf einen Baum klettern und rufen: „Handys weg! Trommeln raus! Touristen kommen!“ Gerhard Mester skizziert einen weißen Arbeit-



Zur Ausstellungseröffnung sprach Ibrahima N'Diaye, genannt Ibou.

Foto: Jansen

Wenn Kinder im Herbst fremdeln

Liebe Eltern, der Herbst ist die Jahreszeit, der das Leben Ihrer Kinder entscheidend beeinflussen kann – zumindest, wenn sie noch schulpflichtig sind. Denn mal ganz abgesehen von der zunehmenden Dunkelheit, den rutschigen Fahrbahnen oder Gehsteigen und dem nasskalten Grippewetter gibt es da auch noch bei vielen Deutschlehrern das drängende Bedürfnis, den Kindern plötzlich die Lyrik näher bringen zu wollen. Und je nachdem, wie der Pädagoge gestrickt ist, werden seine ihm Anvertrauten entweder mitleiden oder sich über die ers-

ERHards Eckla

ten Monate des neuen Schuljahres freuen. Wer also Rainer Maria Rilke zu lesen oder gar auswendig zu lernen hat, wird immer und ewig von den Bildern des Alleinseins, des „In den Rinnen röchelnden Regenwassers und der Blätterleichen-schau“ geprägt sein. Wer dagegen beim romantischen Eduard Mörike schmökern darf, sieht für alle Ewigkeit den „blauen Himmel und die gesamte Welt gedämpft, unverstellt und in warmem Golde fließen“.

Also verehrte Eltern, widmen Sie deshalb in September, Oktober und November der Befindlichkeit Ihrer Sprösslinge ein besonderes Augenmerk. Und achten Sie genau darauf, ob Sohn oder Tochter nach dem Deutschunterricht fremdeln, empfiehl

Ihr ERHard (logo)

Handys weg! Trommeln raus! Touristen da!

Ausstellung im Stadtmuseum: Afrikanisch-europäische Verhältnisse karikiert

Betrunkener tritt Polizistin ins Gesicht

Mann beschimpfte Beamte und widersetzte sich der Festnahme

HERZOGENAURACH – Ein ange-trunkener Mann in Polizeigewahrsam rastete aus.

Gegen 22 Uhr wurde die Polizei zu einer Streitigkeit in die Wielandstraße gerufen. Eine Streife konnte die Gemüter vor Ort zunächst wieder beruhigen. Lediglich einer der Streit-hähne, ein amtsbekannter Mann aus Herzogenaaurach, verhielt sich sehr aggressiv und erhob mehrmals drohend die Hand gegen die Beamten. Der offensichtlich angetrunkene Mann wurde in Gewahrsam genommen.

Um sich getreten

Während der Fahrt im Streifenwagen zur Dienststelle und auch im Dienstgebäude beleidigte der Mann die Polizeikräfte mit unflätigen Beschimpfungen. Außerdem trat er mit den Beinen um sich und traf eine Polizeibeamtin im Gesicht. Diese erlitt eine leichte Verletzung an der Nase, war aber weiterhin dienstfähig.

Der Mann wurde in den frühen Morgenstunden wieder entlassen. Gegen ihn wird nun aber ein Strafverfahren wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte, Körperverletzung und Beleidigung eingeleitet. *nn*

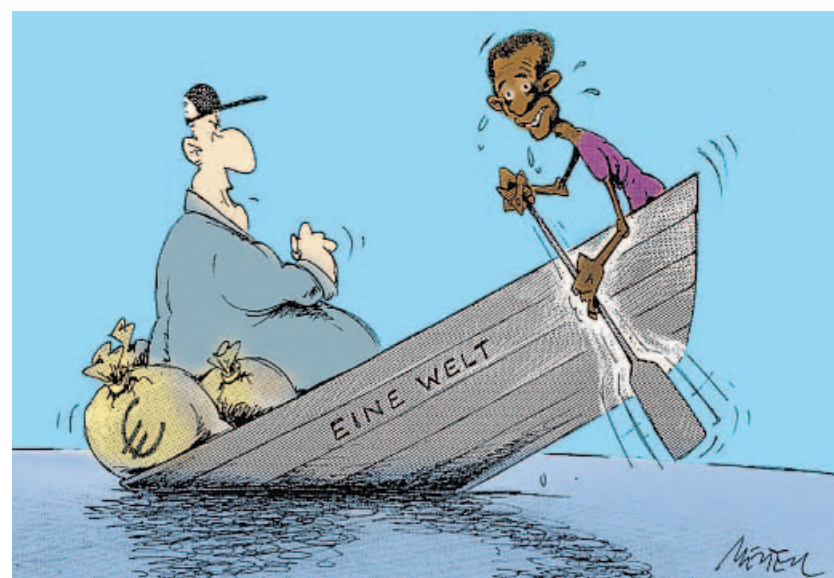
Fremde orientieren sich auch optisch

SPD: Anträge zur Beschilderung

HERZOGENAURACH – SPD-Fraktionsvorsitzender Curd Blank möchte in der nächsten Bauausschuss-Sitzung Anträge zu Antrag zur Beschilderung Flughafenstraße/Rathgeberstraße sowie Bamberger Straße, Gewerbegebiet behandelt sehen.

In seinem Antrag heißt es: „Die Beschilderung vom Hans-Ort-Ring kommend Richtung Bamberger Straße/Gewerbegebiet Nord ist in Abstimmung eventuell beteiligter nichtstädtischer Unterhaltsträger so anzupassen, dass am Kreisverkehr und an der Einsteinstraße bereits auf das Gewerbegebiet hingewiesen wird. Die Wegweisung von der Hans-Maier-Straße kommend nach Beutelsdorf/Haundorf und Autobahn durch die Rathgeberstraße ist an der Kreuzung Flughafenstraße erneut auszuschildern, so dass der Verkehr auf den Hans-Ort-Ring geführt wird.“

Zur Begründung meint Blank, Ortsfremde seien geneigt, Schildern zu folgen. Trotz Navis orientierten sich Fahrer kurz vor dem Ziel auch optisch und eine entsprechende richtige Beschilderung erleichtere dies un-gemein. *nn*



„Alle in einem Boot“ ist die Karikaturen-Ausstellung überschrieben. Repro: Stadt

geber, der entsetzt auf die gültigen Papiere des schwarzen Arbeitnehmers reagiert und Rainer Ehrt läßt gar zum Schlemmer-Urlaub auf Lampedusa ein. Bubeck, geboren als Lutz Backes, zieht in seiner Karikatur die ernüchternde Bilanz, dass sich seit der Kolonialzeit in Afrika nicht viel verändert hat.

Waren es früher die weißen Kolonialherren, die die schwarze Bevölkerung unterdrückt haben, so sind es jetzt die schwarzen Diktatoren. Erkenntnisse, überraschende Sicht-

weisen, aber auch viel Humor bietet diese sehenswerte Ausstellung. Auch Bürgermeister German Hacker ist davon überzeugt, dass wir viel von den Afrikanern lernen können, gerade in der immer hektischeren Gegenwart: „Die Europäer haben die Uhr, die Afrikaner die Zeit.“ *jans*

Die Ausstellung ist noch bis zum 4. November geöffnet. Öffnungszeiten: Donnerstag von 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.